

Jana Döhring

„Stasiratte“

Als Zeitzeugin erzählt Jana Döhring eine spannende Geschichte von Leicht-sinn, Schuld, Verdrängung und dem Auferstehen und Aufarbeiten der Vergangenheit. Sie schreibt eine DDR-Geschichte, wie sie so oder ähnlich vielen ergangen sein mag. Dabei rundet sie die Erzählung immer wieder mit

interessanten Geschichten über die Verhältnisse im real existierenden Sozialismus ab.

Zeitgeschichte muss man erleben!



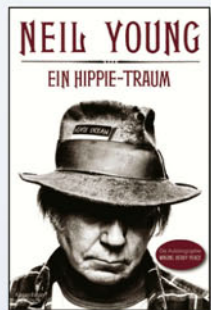
Hartriegel Verlag
Französische Broschüre
232 Seiten.
€ 13,95

Neil Young

„Ein Hippie-Traum“

Verblüffend offen gibt Neil Young Einblicke in sein Privatleben und die Wurzeln seiner musikalischen Kreativität. Sehr persönlich und witzig setzt Neil Youngs Autobiographie neue Maßstäbe in der Musikgeschichtsschreibung.

»Großartig – bescheiden, ehrlich, lustig und sehr berührend«
Wall Street Journal



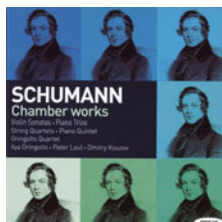
Verlag
Kiepenheuer & Witsch
Mit zahlreichen Fotos
448 Seiten
€ 22,99

Neue CDs



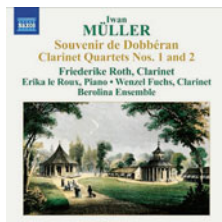
Richard Wagner:
„Die Feen“
(Oehms Classics)

Frageverbot, Verwandlungsfluch und der erlösende Zauber der Klänge: Im Erstling von 1833 stecken schon etliche Motive kommender Meisterwerke – auch und gerade musiksprachlich. Der gut besetzte Mitschnitt der konzertanten Aufführung aus Frankfurt am Main erinnert zu Beginn des Jubiläumsjahres eindrucksvoll an den jungen Romantiker Wagner.



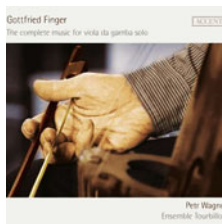
Robert Schumann:
„Kammermusik“
(Onyx)

Manche Kammermusiker treiben Hochleistungssport. Ilya Gringolts und seine Freunde hingegen mühen sich um Stil und Atmosphäre, und die sind hier von den Violinsonaten bis zum Klavierquintett mitreißend gut getroffen. Nervös und doch sangbar, grüblerisch und selig zugleich tönt dieser Schumann – genau das Richtige für lange dunkle Winterabende.



Iwan Müller:
„Souvenir de Dobbéran u. a.“
(Naxos)

Nur Fachleute nicken wissend bei diesem Namen; dabei hat der Klarinettenvirtuose Iwan Müller (1786 bis 1854) sein Instrument entscheidend verbessert. Mit zwei recht gehaltvollen Quartetten und einigen artigen Salonstücken beweisen Friederike Roth und ihre Mitstreiter, dass der Mann aus Reval auch als Komponist ganz auf der Höhe der Zeit war.



Gottfried Finger:
„Sämtliche Werke für Gambe solo“
(Accent)

Nach unruhigem Wanderleben starb der Gambist Gottfried Finger 1730 in Mannheim. Sonst ist wenig bekannt. Aber die Werke sprechen für sich: Erzmusikantische Variations- und Sonatensätze mit zum Teil extremen Schwierigkeiten. Petr Wagner und das Ensemble Tourbillon machen daraus ein artistisch-akustisches Vergnügen.

JOHANNES SALTZWEDEL

FESTIVAL

Berlin: Ultraschall. 17.–27.1.

Als Auftakt führt Vyckintas Baltakas seine Oper „Cantio“ (2004) auf. Dazu bietet das Avantgarde-Festival viel Neues aus Frankreich, aber auch eine Reise von Henze bis Ferneyhough und mehr.

KONZERTE

Baden-Baden: Hilary Hahn. Festspielhaus, 5.1.

Diesmal geigt die perfekte US-Lady nur zur Begleitung von Cory Smythe: Neben Sonaten von Bach, Beethoven und Brahms sind acht kleine Bravourstücke zu hören, die Miss Hahn selbst bei bekannten Komponisten bestellt hat.

Bremen: Dejan Lazić. Sendesaal, 19.1.
Der energiegeladene Tastenartist bietet in seinem Soloabend Stücke von Scarlatti

über C. P. E. Bach und Bartók bis Britten.

Frankfurt/Main: Christine Schäfer. Alte Oper, 30.1.

Begleitet von Eric Schneider singt die große Sopranistin Schuberts „Winterreise“ in suggestiver Sopranlage.

Hannover: Kagel und Cattaneo. Kestnargesellschaft, 1.1.

Neujahr mit guten Vorsätzen: Nach Mauricio Kagels ironischen „Märschen, den Sieg zu verfehlen“ stellt Das Neue Ensemble drei Werke des listigen Stil-Eklektikers Aureliano Cattaneo vor.

München: Musica Viva. Herkulesaal, 25.1.

Drei brandneue Stücke von Michael Pelzel, Mathias Spahlinger und Wolfgang Mitterer setzen den traditionsreichen Avantgarde-Zyklus fort.